

# *jenseits*

Bäume sind lose verbunden  
auf der Zunge:  
ein aufs Engste zusammengezogener Raum  
das Wort vom Glück  
schmeckt nach Atemlosigkeit  
mit Spuren von Abseits

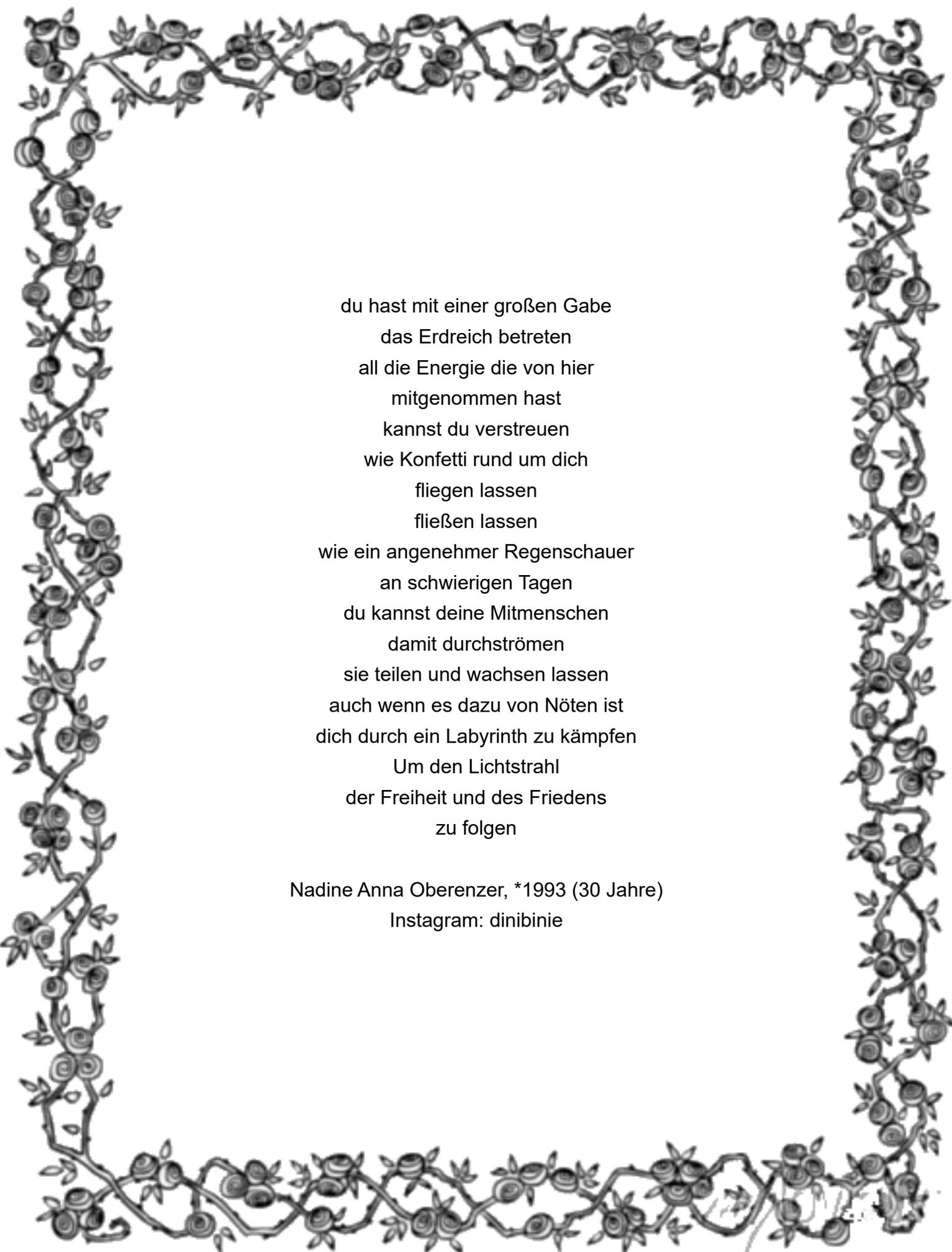
Jutta v. Ochsenstein, 63 Jahre  
<https://juttav-ochsenstein.jimdo.com>

# *Lass die Wörter frei*

Kurze und auch lange Worte  
Reisen gern an grüne Orte  
Viele lieben Himbeertorte  
Haben Sehnsucht nach dem Garten  
Hektisch mit den Hufen scharten  
Worte wollten nicht mehr warten  
Im Galopp groß ist die Liebe  
Pflegen dort die Himbeertriebe  
Wenn es ewiglich nur bliebe.

Antje Remke  
13187 Berlin  
Neue Schönholzer Str. 22  
0179.7932906  
[antjremke@web.de](mailto:antjremke@web.de)

[Autorin - Antje Remke -Coaching - Denken neu lenken \(denken-neu-lenken.de\)](http://denken-neu-lenken.de)



du hast mit einer großen Gabe  
das Erdreich betreten  
all die Energie die von hier  
mitgenommen hast  
kannst du verstreuen  
wie Konfetti rund um dich  
fliegen lassen  
fließen lassen  
wie ein angenehmer Regenschauer  
an schwierigen Tagen  
du kannst deine Mitmenschen  
damit durchströmen  
sie teilen und wachsen lassen  
auch wenn es dazu von Nöten ist  
dich durch ein Labyrinth zu kämpfen  
Um den Lichtstrahl  
der Freiheit und des Friedens  
zu folgen

Nadine Anna Oberenzer, \*1993 (30 Jahre)  
Instagram: dinibinie

# *Einmaleins*

Wenn die Maus nach Hause fliegt  
Und die Katze den Apfel isst,  
Vom Baum, der aber keiner ist  
Und auf den Bällen leise liegt.

Wenn der dritte Sonntag der Woche  
Triumphierend losmarschiert  
Und den Applaus dafür kassiert  
Für die der Teufel Suppe koche.

Dann werden wir erst endlich frei,  
Mit Freude, Schüsse und Blut,  
In unseren Augen mit Glut,  
Versinkend in der dreckige Brei

Dieser Schattenwelt.

Miklos Muhi, 48 Jahre alt, <https://www.miklos-muhi.de>

# *Kandierte Früchte*

ich hatte all meine Farben verloren  
wie ich in mein Winterfell geschmiegt  
diese Brücke mich blendend  
später eine Auswahl an Emotionen

das ist wie keine Tabletten schlucken können  
einer sezierte eine Mickey Maus  
zwei Eichhörnchen völlig verliebt in Baumrinde sich krallten  
das Zitrusdeo war jedenfalls fast leer

die roten Strümpfe schnüren mir die Knöchel ab  
wo ein Relevanter vor einem zerknitterten Vorhang  
mittig ein eingebügeltes Fenster dieses zu sichten ist  
nicht sicher ob ich sie spüre die Stufen sich wenden  
mein Herzschlag - Rendezvous mit dem Straßenlärm

ein Raumschiff oder doch wie damals das U-Boot?  
sie mir ihre Empfehlungen mitteilt

ich will doch keinen Striptease mit vorhergehender Lobotomie  
wo ich nahe der Kanalisation liege  
eine mit analoger Kamera dokumentierend die Haptik  
des Kunstrasens

Carolin Hagelberg \*86 , Berlin

# ***DEN FLÜCHTENDEN***

Für Lena & Ossip Mandelstam

sie stand gedankenverloren am  
verkaufsstand für wasser.  
drüber zog ein vogelschwarm und bildete eine choreographie  
oder sagen wir: ein geordnetes chaos: aus wehmut  
oder melancholie, vielleicht nostalgie.  
sie hob die hand und winkte  
wie an einer bushaltestelle,  
und rief: *meine freunde!*  
und stell dir vor:  
die freunde winkten zurück,  
bevor sie wasser schöpften  
im schwarzen meer  
mit einem flügel.

Andreas Andrej Peters

64 Jahre alt

[www.andrej-peters.de](http://www.andrej-peters.de)

# *Intelligenz*

Wenn jemand logisch denken kann,  
wenn er Zusammenhänge kennt,  
und dass schon von der Kindheit an,  
so nennt man ihn intelligent.

Wenn einer noch dazu beflissen,  
tag täglich, bis er alt und grau,  
erweitert das erlernte Wissen,  
so gilt er als wahrhaftig schlau.

Ein solcher Mensch ist sehr beliebt.  
Warum, ist wirklich leicht zu sagen:  
Weil es kaum Lösungswege gibt,  
doch viel zu viele blöde Fragen.

Martina Bendel, 54 Jahre, Essen

# *An den Vogelbaum*

Ob nun Hymne oder Ode - ich will dich loben.  
Ob du nun Tanne oder Fichte bist, Eibe oder sonst ein Nadelbaum –  
Kategorien sind mir Schall und Rauch.  
Du allein bist es mir wert, Worte über dich zu verlieren.

Du, der du meine Blicke über Jahre auf dich gezogen hast,  
Meine trauernden, zornigen, einsamen Blicke,  
Du hast mir Klarheit gegeben, Selbstverständnis.

Du, der du die schwarzen Vögel auf dir tanzen lässt, dich für sie als  
Trampolin empfiehlst,  
Du zeigst dich als Ort, an dem sie singen, piepsen, tschilpen,  
kreischen, tirilieren können.  
Sie springen von Zweig zu Zweig, erkennen dich als Startblock und  
Ziel.

Einmal trauerte ich um dich, nur kurz: du wurdest gestutzt,  
Bis du aus dir selbst heraus wuchertest, zu einem neuen Baum  
wurdest,  
Der Vögel beherbergt und meine Blicke beruhigt.

Ich danke dir. Du hast mich erneuert.  
Du bist mir Stamm und Krone, Grün und Blatt,  
Licht und Schatten, Vogel und Gesang. Ich liebe dich.

Gabriele Gutsfeld, 65 Jahre

[gabriele\\_gutsfeld@web.de](mailto:gabriele_gutsfeld@web.de)

# *Entwicklung*

Ich werde schön sein.

Ich werde schlau sein.

Ich werde allein aber niemals einsam sein.

Ich werde Ich sein

Ich verstehe den Anfang nicht, so bleibt das Morgen ungewiss.

Das Ende bin Ich.

Romina Pichler, 19

# *Rauschend*

Hörst du die Vögel...

Wie ihr Gesang nach Frühling klingt?

Spürst du die Sonne...

Wie sie wärmend gegen Kühle ringt?

Riechst du das Grün...

Wie es schwungvoll an Raum gewinnt?

Schmeckst du den Duft...

Wie er kraftvoll Knospen entrinnt?

Hörst du die Zeit...

Wie sie über ihr Entteilen singt?

Fühlst du

wie rauschend

das Leben?

© Jens Kotowski

geb. am 15.07.1966

Braunschweiger Str. 11a

32756 Detmold

[jadkotowski@t-online.de](mailto:jadkotowski@t-online.de)

# Das Großvaterparadox

Experten warnten sie vor dem Reisen durch die Zeit.  
Zu gefährlich, zu viel Risiko, es würde alles alternieren.  
Vor Jahren schlossen mehrere Politiker einen Eid,  
sie versprachen auf ihrem Leben, es niemals zu probieren.

Aber die Menschheit findet immer einen Weg,  
egal wie lange es dauert sich selbst zu zerstören.

Klaus war noch ein junger Mann, da traf er einen Entschluss.  
Er lebte mit seinem Opa und Mutter, in einem kleinen Haus.  
Aber sein Großvater war grausam, weshalb sein Enkel wusste, dass er  
verschwinden muss.  
Wissenschaft war seine Leidenschaft und das Bändigen der Zeit erfolgte durch  
Klaus.

Und so wurde er transportiert, durch Zeit und Raum,  
zu der Zeit als sein Opa sich in seinem Alter befand.  
Er traf ihn in einer Bar und es war wie ein Traum,  
als er auf ihn zuging, eine Waffe in der Hand.

Ja, man kann bereits erraten was geschah.  
Klaus tötete seinen Opa, bevor seine Mutter existierte.  
Aber ohne sie gab es keinen Klaus, der nie die Folge seiner Taten sah.  
Die Zeit zerbrach, mit ihr die bekannte Welt, als ob sie nie das Kosmos zierte.

*(Annika Demuth, 18)*

## *Kleine Kinderseelen*

Das hier wird keine Schnulze  
Keine Romantisierung von Zerfall  
Ich setze hier die rosa-rote Brille ab  
Und spreche von den echten Themen  
Spreche von Gewalt an kleinen Kinderseelen  
Weil ich nicht länger schweigen kann  
Und zu viele sich in Ausreden verfangen

Jetzt, wo du das liest  
Spürst du den Impuls, zu gehen?  
Dein Blut, wie es gefriert?  
Den Wunsch, nicht hinzusehen?

Ich bitte dich, tritt näher ran  
Verschließe deine Augen nicht  
Ich bitte dich, hör mich kurz an  
Ich spreche hier für jedes Kind  
Das selbst nicht sprechen kann  
Dem keiner Glauben schenkt  
Das Angst hat vor der Hand  
Die zu oft schon seinen Körper fand  
Vor den Worten, die verletzen  
Und seine kleine Kinderseele brechen

Ich spreche hier für jedes Kind  
Das noch immer keine Hilfe hat  
Und zu jedem Menschen  
Der ihn hat, diesen Verdacht  
Sie sind da, die Zeichen  
In den ganzen kleinen Dingen  
Schau hin, und hör nie damit auf  
Da draußen ist ein Kind, das deine Hilfe braucht

Karina Peppler | 20 Jahre | itsyounotme@onmail.com

# *Novembernebel*

Frostiger Morgen, Nebelschwaden.  
Die alte Eiche vom Horizont verschluckt.  
Graue Sonne, kalt wie der Mond  
im fahlen Licht aus Schleiern vorlugt.

Trauerweiden malen Schatten.  
Gräser im Raureif, frostig von Eis.  
Silhouetten schweben im grauen Dunst.  
Die Welt schemenhaft, gemalt in schwarz-weiß.

Blättersascheln unter Sohlen.  
In die Stille nur ein Rabe krächzt.  
Dem Trist wohnt doch ein Zauber inne,  
der schon den Winter ahnen lässt.

Ein Zittern und ein leises Frösteln,  
Hauch auf den Lippen, blass und kühl.  
So trüb der Morgen, aber doch  
ruft's leis'hervor ein Wohlgefühl.

November 2019

Birgit Sterkenburg, 61 Jahre  
jolanthe@goldmail.de

# *Ein Atemzug Später*

Ein Wimpernschlag und schon stand sie da  
„Kann ich mich setzen?“ hätte sie fragen sollen  
Stattdessen nahm sie neben mir Platz  
Ein Klick, ein Seufzer, und einen Atemzug später  
Hüllte sie uns in eine Wolke aus Rauch  
„Alles okay?“ hätte ich fragen sollen  
Doch als ich den Kopf hob, war sie fort  
Und stieg ohne Abschied die Treppe hinauf

Ein Wimpernschlag und ein Mann stand vor mir  
„Kann ich mich setzen?“ fragte er  
Er ließ sich seufzend neben mir nieder  
Den Kopf gebeugt und die Arme verschränkt  
Einen Atemzug später begann er zu weinen  
„Alles okay?“ hätte ich fragen sollen  
Doch als ich den Kopf hob, stand er auf  
Und stieg ohne Abschied in seinen Zug

Die Tür fiel hinter mir leise ins Schloss  
Ihr Blick traf den meinen im selben Moment  
„Alles okay?“ hätte sie fragen sollen  
Man redet wohl heute nicht mehr

(Anica Landrichter, 28)

# *Am Ende des Tages*

Es liegt mir nicht  
Meine eigene Zuschauerin zu werden  
In harmonischer Umgebung befangen  
Der Klang meiner Selbst so zerbrechlich

Und ich spüre es geht so viel weiter,  
so viel größer, so viel stärker

Es vergeht mir nicht die Bewegung um mich  
Bäume wachsen, Kinder schreien  
Menschen ziehen zusammen und auseinander

Das Lebensziel verflochten in unserer aller Erwartungen

Es liegt mir nicht  
Meine eigene Zuschauerin zu werden  
Abzuwarten wie sich um mich herum verhalten  
und verhandelt wird  
Ich habe keinen Wunsch nach Kind und Kegel  
Doch wo genau ist letztlich echt  
Zu wünschen und zu sein, nicht ausschließlic  
Die Zukunft zu performen, die Gegenwart zu vertanz  
Und vor der Vergangenheit zu fliehen.

Wo genau ist mein Hier. Mein freier Raum. Mein Herz.

Mein Begehren nach Lebendigkeit  
Der Durst des Gesagten.  
Nimm endlich dein Wort.

Erbach Eileen